

Reisebericht von Lorenzo Simone

Reise nach Piéla in Burkina Faso vom 03.11.2016 bis zum 28.02.2017

Meine fast 3-monatige Reise ging nach Burkina Faso, in eines der ärmsten Länder der Welt.

Der Verein „Partnerschaft Piéla – Bad Münstereifel“ engagiert sich schon seit über 20 Jahren in der Gemeinde Piéla für bessere Lebensbedingungen und Zukunftsmöglichkeiten der dort lebenden Menschen. Es wurden insgesamt 83 Trinkwasserbrunnen, 20 Latrinen, drei Hirsespeicher, ein Kindergarten, drei Schulküchen und ein Mädchenwohnheim gebaut, sowie die Finanzierung von vier Autos, Motorrädern und 50 Esel mit Karren realisiert. Außerdem unterstützt die „Partnerschaft Piéla – Bad Münstereifel“ die Gemeinde bei Ernteausschlägen mit Nahrung und koordiniert fünf Schulpartnerschaften, das Wohnheim für Mädchen sowie über 100 Kinderpatenschaften.

Das Ziel meines konkreten Freiwilligendienstes war es, den Erfolg umgesetzter Projekte der Partnerschaft zu untersuchen sowie neue Projekte zu verwirklichen und damit den Menschen der Gemeinde Piéla vor Ort direkt zu helfen.

Ich kenne den Verein „Partnerschaft Piéla – Bad Münstereifel“ schon seit meiner Schulzeit am St. Michael-Gymnasium.

Neben dem „Sponsored-walk“-„Piéla-Lauf“ und mehreren Infoveranstaltungen bin ich durch eine Facharbeit in der Oberstufe mit der Arbeit des Vereins näher in Kontakt gekommen. Mich haben schon immer sehr die Lebensverhältnisse der Menschen in Afrika interessiert und ich habe versucht, mehr über die Arbeit von Entwicklungshilfeorganisationen in Erfahrung zu bringen. In meiner Facharbeit habe ich über die Projekte des Vereins „Partnerschaft Piéla – Bad Münstereifel“ unter dem Aspekt des Vergleichs der Entwicklungshilfe einer NGO gegenüber einer GO berichtet.

Vom damaligen Vorsitzenden des Vereins, Werner Ohlerth, bin ich anschließend eingeladen worden, für 3 Monate nach Piéla zu reisen und dort direkt vor Ort in Projekten zu helfen. Begeistert sagte ich für den Zeitraum direkt nach Abschluss meiner Abiturprüfungen zu.

In meinem letzten Jahr am Gymnasium bin ich zusammen mit Vereinsmitgliedern als Repräsentant der Stadt Bad Münstereifel und der „Partnerschaft Piéla – Bad Münstereifel“ nach Fougère zu einem Städtepartnerschaftstreffen gefahren. Dort habe ich über meinen geplanten Aufenthalt und die Arbeit des Vereins referiert.

Leider wurde schon vor Abschluss meiner Abiturprüfungen deutlich, dass ich aufgrund der instabilen politischen Situation zum damaligen Zeitpunkt nicht nach Burkina Faso reisen konnte. Daher entschloss ich mich, vor meiner Reise erst meinen ersten Studienabschluss zu erwerben. Im Sommer letzten Jahres beendete ich erfolgreich mein Bachelorstudium und konnte schließlich 3 Jahre später als geplant die Reise antreten.

Zur Vorbereitung habe ich mich neben Gesprächen mit ehemaligen Piéla-Besuchern mehrere Male sowohl mit Ulrich Burggraf, dem Vorsitzenden des Vereins „Partnerschaft Piéla – Bad Münstereifel“ als auch mit Cesar Beogo, dem Vorsitzenden des Partnervereins „Cuo Fi Ke Tori a Ba“ aus der Gemeinde Piéla getroffen. Der mit dem deutschen Verein ständig im Kontakt stehende Partnerverein betreut die Realisierung der Projekte direkt vor Ort.

Im Sinne einer lebendigen Partnerschaft finden i.d.R. alle zwei Jahre Besuche zwischen den Mitgliedern auf beiden Seiten statt.

Der Verein versorgte mich mit Infomaterial über seine aktuellen Projekte und dank verschiedener Reiseberichte konnte ich mir bereits eine gute Vorstellung davon machen, was mich erwartete. Der Vereinsvorsitzende Ulrich Burggraf stellte mir einen Plan

zusammen, was es vor meiner Abreise noch zu erledigen gab und wir besprachen uns regelmäßig.

Für meine Reise musste ich mich gegen Gelbfieber, Hepatitis A und B, Tollwut, Cholera, Typhus und Meningitis impfen. Um mit den Menschen vor Ort kommunizieren zu können, habe ich meine Französischkenntnisse aufgefrischt. Das Visum sowie das Flugticket organisierte Herr Burggraf für mich. Er begleitete mich auch zum Flughafen in Brüssel, wo ich am 03.11.2016 nach Burkina Faso flog.

Nach einem guten Flug in die Hauptstadt Ouagadougou wurde ich herzlich von Cesar Beogo und zwei weiteren Vorstandsmitgliedern der „Cuo Fi“ in Empfang genommen. Den Vorstand des Partnervereins „Cuo Fi“ bilden der Vorsitzende Herr Beogo und sechs weitere Vereinsmitglieder. Den Posten des Generalsekretärs besetzt Mathias Bougouma, Organisationssekretär ist Jean Didier Lankoandé, Kassierer und 2. Kassierer sind Celine Pascal und Veronique Bourgo. Beisitzer ist Jean Francois Bougma und Verantwortlicher für Jugendorganisation ist Etienne Tiabondue. Der Partnerverein trifft sich regelmäßig im Haus von Herrn Beogo, wo auch ich die meiste Zeit untergebracht war. Alle Mitglieder des Partnervereins arbeiten wie beim deutschen Verein ehrenamtlich. Hauptträger und Hauptverantwortlicher auf der Burkinischen Seite ist Cesar Beogo, der beruflich als Mitarbeiter einer Schulinspektion arbeitet.

Eines der Hauptprojekte, mit denen ich betreut war, bestand aus der Datenerhebung der Familienverhältnisse, der aktuellen Schulkarriere sowie den Zukunftsplänen der Patenkinder. Neben einem Foto habe ich in der Regel auch die Größe der Patenkinder festgehalten, weshalb ich meist zusammen mit dem Generalsekretär der „Cuo Fi“, Mathias Bougouma die Kinder und ihre Familien besucht habe. Das Hauptziel der Patenschaften ist die schulische Förderung von Kindern stark benachteiligter Familien, um ihnen und letztendlich auch ihren Familien bessere berufliche und existenzielle Perspektiven zu ermöglichen.

Eine weitere Hauptaufgabe, die mich während meines gesamten Aufenthaltes begleitete, war die Untersuchung des Zustandes der in den letzten Jahren gebauten Trinkwasserbrunnen.

Zusammen mit Herrn Beogo habe ich die Brunnenbauten auf Risse und andere Materialfehler überprüft, sowie den nötigen Kraftaufwand zur Wasserförderung gemessen. Anschließend haben wir Fotos von jedem der besuchten Brunnen gemacht.

Der Bau von Trinkwasserbrunnen ist ein Hauptanliegen der Partnerschaft.

In der Gemeinde Piéla gibt es immer noch viele Dörfer mit unzureichenden und weit entfernten Wasserstellen mit häufig sehr schlechter Wasserqualität.

Nach der Ankunft von Ulrich Burggraf im letzten Monat meines Aufenthaltes sind wir zusammen in Dörfer mit besonders schlechten Trink- und Nutzwasserversorgungen gefahren, um die Standortwahl zur Errichtung neuer Trinkwasserbrunnen zu treffen.

Eines der Hauptziele der Partnerschaft in den nächsten Jahren ist die Errichtung und Einweihung eines Ausbildungszentrums für junge Leute in Piéla.

Mithilfe des Ausbildungszentrums sollen sowohl Jungen als auch Mädchen die Möglichkeit erhalten, einen handwerklichen Beruf zu erlernen.

Sehr wichtig ist dem Verein, dass die jungen Menschen einen Beruf mit guten Zukunftsaussichten erlernen können und dass die Führung des Ausbildungsbetriebes zur Schaffung nachhaltiger Strukturen nach der Startphase in andere Hände übergeben werden kann.

Um Informationen darüber zu sammeln, wie ein solches Projekt realisiert werden kann und von welchen Stellen wir Unterstützung erhalten können, sind Herr Burggraf, Herr Beogo

und ich zusammen mit zwei weiteren Vorstandsmitgliedern der „Cuo Fi“ zu verschiedenen Ausbildungszentren der Region sowie zum Ministerium für „Jugend, berufliche Bildung und Arbeit“ in Fada und Ouagadougou gefahren.

Wir haben auch die Organisation A.M.P.O. in Ouagadougou besucht und uns zusammen mit der Leiterin Katrin Rohde über die dortige Förderung und Weiterbildung der Jugendlichen ausgetauscht.

Ebenfalls in der Hauptstadt trafen wir uns mit den Leitern der Organisation „Ein-Dollar-Brille“, um konkrete Möglichkeiten einer Verkaufsstruktur der Lesebrillen mit einem Dollar Materialwert in der Gemeinde Piéla aufzubauen.

Darüber hinaus haben wir uns mit dem Haut-Commissaire der Region Gnagna, dem Bürgermeister von Piéla und Bogandé, dem Direktor des Krankenhauses von Bogandé, sowie verschiedenen Schulinspektoren getroffen, um über unsere aktuellen Projekte zu informieren und Unterstützer zu finden.

Im Lycée de Piéla organisierten wir schließlich gemeinsam mit dem Krankenhausdirektor eine Veranstaltung zum Thema Aufklärung.

Während meines Aufenthaltes besuchte ich mehrere Male alle Partnerschulen, den Partnerkindergarten und das Mädchenwohnheim des Vereins und begleitete die Lehrer im Unterricht. Gemeinsam mit dem Deutschlehrer des Lycée de Piéla gestaltete ich eine Woche den Deutschunterricht mehrerer Oberstufenkurse und gründete einen Deutschclub, der die außerschulische Förderung der deutschen Sprache und des Wissens über Deutschland zum Ziel hat.

Zu meinem Aufgabenfeld gehörte insbesondere der direkte Kontakt zu den Jugendlichen. Durch zahlreiche Einzelgespräche konnte ich einiges über die Zukunftspläne der jungen Leute erfahren. Die gesammelten Daten wollen wir nutzen, um uns ein besseres Bild von den Vorstellungen und Weiterbildungsmöglichkeiten der jungen Menschen in der Gemeinde zu machen.

Ich habe während meines Aufenthaltes viele positive Erfahrungen sammeln können und war sehr beeindruckt von der Offenheit und Herzlichkeit der Menschen in Burkina Faso. Obwohl ich als Fremder in das Land kam, war ich doch überall willkommen. Bei den zahlreichen Familienbesuchen mit Herrn Beogo und Herrn Bougouma wurden wir jedes Mal sehr freundlich empfangen. Häufig wurden uns zum Abschied noch Hühner oder Taschen mit Erdnüssen geschenkt.

Die Reise nach Burkina Faso hat mir gezeigt, wie zufrieden andere Menschen mit ihrem Leben sind, obwohl sie nur wenig zum Leben haben und ihre Zukunftsaussichten nicht mit den unsrigen vergleichbar sind. Mich hat es teilweise sehr schockiert, unter welchen Bedingungen die Menschen dort leben und in welchen Verhältnissen viele Kinder aufwachsen. Es hat mich betroffen gemacht, dass ich vielen Menschen nicht helfen konnte.

Sehr gerne bin ich in den Schulen gewesen und habe mich mit den Schülern unterhalten. Es war eine sehr schöne Erfahrung, zu sehen, wie gerne die meisten Schüler in die Schule gehen und welche Freude sie dabei haben.

Mir hat nicht gefallen, dass an vielen Primärschulen noch häufig von Stöcken zur Ermahnung der Schüler Gebrauch gemacht wird.

Auch ist mir aufgefallen, dass besonders die Schülerinnen sehr wenig Selbstvertrauen haben und allgemein die Stellung der Frau in der Gesellschaft nicht gleichberechtigt mit der des Mannes ist. Ich habe wiederholt Situationen erlebt, in denen Männer wenig respektvoll mit Frauen umgingen.

In der Gemeinde Piéla gibt es noch viele Frauen, die schon in einem sehr jungen Alter schwanger werden. Daher fand ich die Veranstaltung über Aufklärung im Lycée de Piéla besonders wichtig, die sehr gut besucht war und in der sich viele Schülerinnen trauten, Fragen zu Themen zu stellen, die in vielen Familien noch tabu sind.

Für die nächste Zeit plane ich, ein paar Vorträge über meine Reise zu halten. Ich habe bereits Freunden und Verwandten über meine gesammelten Erfahrungen berichtet und als nächstes möchte ich vor den Mitgliedern des Vereins „Partnerschaft Piéla – Bad Münstereifel“ von den begutachteten und durchgeführten Projekten während meines Aufenthaltes berichten.

Mithilfe von Bildern und Videos möchte ich einen Eindruck von der aktuellen Situation in der Gemeinde Piéla weitergeben. Ich denke, dass es viele Leute gibt, die an meiner Reise und an Neuigkeiten aus Piéla interessiert sind und ich freue mich darauf, auch in Einzelgesprächen davon zu erzählen.

Des weiteren überlege ich in der Zeitung einen Artikel zu veröffentlichen und dadurch die interessantesten Eindrücke meiner Reise mit den Lesern zu teilen. Wenn wir das zeitnah organisiert bekommen, würde ich mich sehr freuen, ein paar Partnerschulen und besonders meine ehemalige Schule St. Michael-Gymnasium, Bad Münstereifel, zu besuchen und über Piéla zu berichten.

Zurückblickend kann ich sagen, dass ich sehr froh bin, diese Reise angetreten zu haben. Mich hat der Aufenthalt in Burkina Faso in vieler Weise bereichert und ich denke jetzt über vieles anders nach als vorher.

Besonders in Erinnerung behalten werde ich die zahlreichen eindrucklichen Begegnungen mit den Menschen in Burkina Faso, ihre Fröhlichkeit und ihre große Solidarität innerhalb der Familie.

Die Dankbarkeit der Menschen zu erfahren ist etwas Wunderschönes.

Ich hätte mir allerdings noch mehr Möglichkeiten gewünscht, konkret zu helfen.

Sehr gefreut hat es mich, dass ich mich trotz meiner geringen Französischkenntnisse mit jedem unterhalten konnte und besonders zu Herrn Beogo und seiner Familie sowie den Mitgliedern der „Cuo Fi“ ein sehr vertrautes Verhältnis hatte. Während meiner Reise sind Freundschaften entstanden, die auch über meinen Aufenthalt hinaus gehen.

Ich habe zum Ende meiner Reise selbst die Patenschaft für eine Schülerin übernommen, deren schulische Entwicklung ich gerne unterstützen möchte.

Wenn sich mir noch einmal die Gelegenheit bietet einen Freiwilligendienst zu machen, möchte ich sie sehr gerne wahrnehmen.

Fotos mit kurzen Beschreibungen:



Bild 1: Besuch eines Trinkwasserbrunnens



Bild 2: Zu Gast bei einem Patenkind



Bild 3: Überreichung eines Schecks an den Kindergarten von Piéla



Bild 4: Aufladen der Zementsäcke vom Bau eines neuen Trinkwasserbrunnens



Bild 5: Ein gemeinsamer Abend mit Herrn Bougouma & Herrn Beogo mit Familie



Bild 6: Traditioneller Brunnen zum Wasserschöpfen